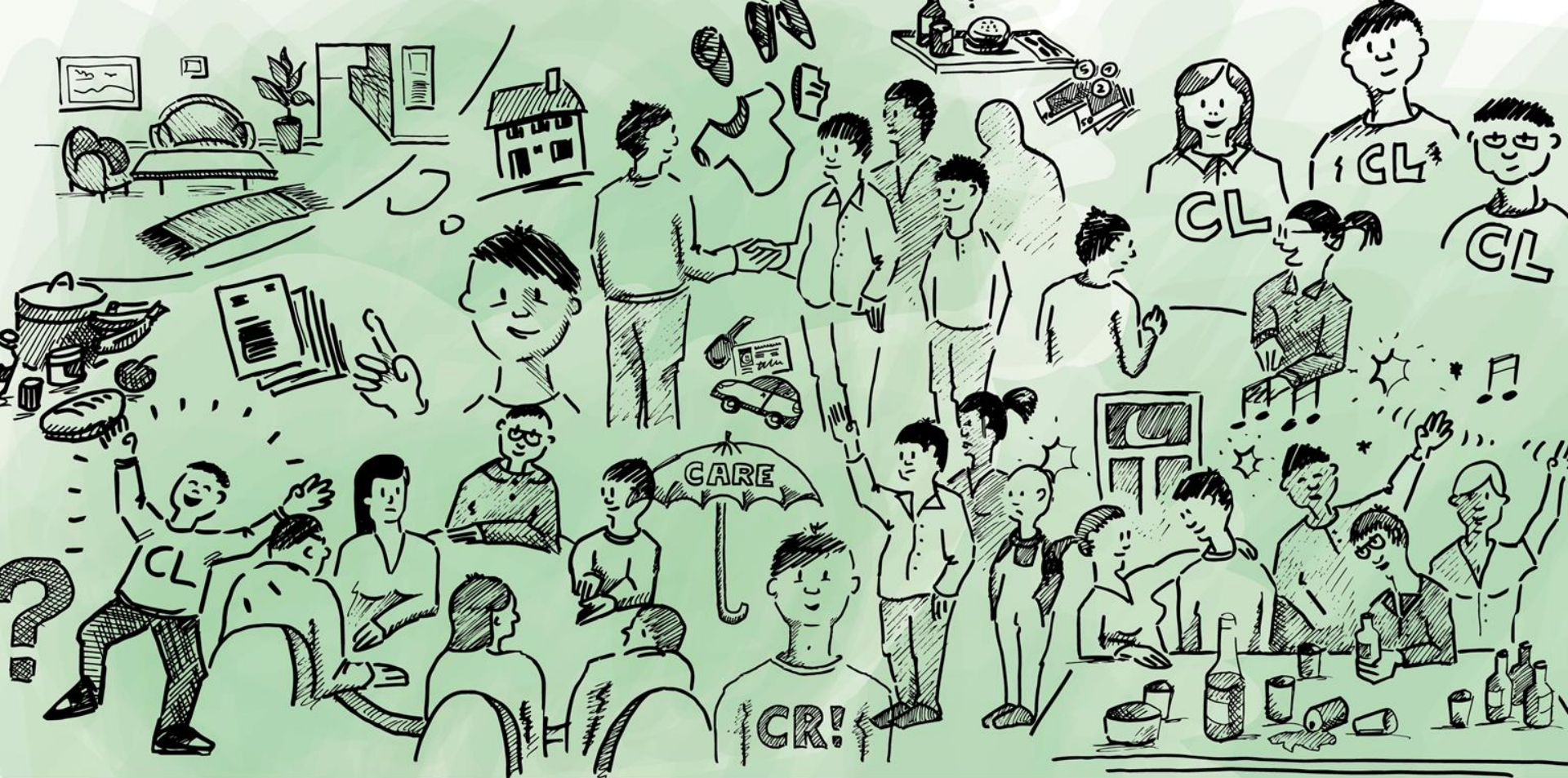


Workshop 2

– Care Leaver –



Care
Leaver 

Care Leaver – Wege in die Selbständigkeit



- Stellen Sie sich vor...
- Care Leaver: Wer, wie viele & Herausforderungen?
- Kurzdarstellung des Projekts
- Konzeptbausteine für ein vielfältiges Übergangsmanagement
- Austausch

Ein Kooperationsprojekt der Martin-Bonhoeffer-Häuser Tübingen & des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Waldenburg



Stellen Sie sich vor...



Australien?!

Care Leaver



Erklärvideo: <http://careleaver-bw.de/>

„Als Care Leaver werden junge Menschen bezeichnet, die sich in öffentlicher stationärer Erziehungshilfe (Wohngruppe, Erziehungsstellen, Pflegefamilie oder andere betreute Wohnformen) befinden und deren Übergang in ein eigenständiges Leben unmittelbar bevorsteht. Der Begriff umfasst auch Jugendliche oder junge Erwachsene, die dieses Hilfesetting bereits verlassen haben und ohne Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe leben.“

(Sievers/Thomas/Zeller 2015, S. 9)

Care Leaver - Statistik



Bundesweit:

- 2016: 117.288 junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren in erzieherischen Hilfen
- = 11% aller HzE
- Anstieg der Hilfen für junge Volljährige zwischen 2008 und 2016:
40%

(vgl. Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik 2019)

Baden-Württemberg:

- 2016: 5.027 (13 pro 1.000) Hilfen für junge Volljährige, davon 2.797 (7 pro 1.000) stationäre Hilfen (§33,34 SGB VIII)
- Anstieg der Hilfen für junge Volljährige zwischen 2011 und 2016:
8%

(vgl. KVJS 2018)

Care Leaver – Herausforderungen



- teilweise endet die Jugendhilfe sehr abrupt
- Praxis der Hilfegewährung wird regional sehr unterschiedlich gehandhabt
- adäquate Anschlusshilfen im Übergang in die Selbstständigkeit fehlen
- die Transparenz und Nachvollziehbarkeit sich anschließender Leistungssysteme ist nicht immer gegeben
- es entstehen im Übergang bis zur Aktivierung neuer Hilfen schwer überbrückbare finanzielle Engpässe
- Beziehungsabbrüche sowie Verbindungsabbrüche zu vertrauten Orten können Krisen hervorrufen
- Ausbildung oder Studium sind meist noch nicht abgeschlossen
- nicht selten ist das Geld zum Monatsende hin knapp
- Unterstützung bei Auseinandersetzung mit Ämtern fehlt
- kaum alltägliche soziale und finanzielle Unterstützung durch die Familien oder andere Bezugspersonen

(vgl. Sievers/Thomas/Zeller 2015; BMFSFJ 2017)

Care Leaver – Das Projekt



- Kooperationsprojekt: zwei unterschiedliche Einrichtungen in zwei unterschiedlichen Regionen

- Projektphasen:
 - 2016 – 2019
 - Mit CL in Kontakt bleiben und Unterstützung bieten
 - Einrichtungsinternes Übergangsmanagement weiterentwickeln
 - Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für und mit CL betreiben

 - 2019 – 2021
 - Kooperationspraxis unterschiedlicher Leistungssysteme und innerhalb der Jugendhilfe sensibilisieren und qualifizieren



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
Baden-Württemberg



Martin-Bonhoeffer-Häuser

Empowerment-Ansatz:

- zielt auf die (Wieder-)Herstellung von Selbstbestimmung über die Umstände des eigenen Alltags und Lebens
- muss von Mitarbeiter*innen verinnerlicht sein & Konzepte und Alltagsstrukturen müssen daran orientiert sein

„Öffentlichkeit mischt sich über Jahre ein, entscheidet über einen, und dann: muss man es plötzlich selbst tun.“ (CL, 23)

Care Leaver – Konzeptbausteine



I

Beteiligung leben und Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen

Stabile Grundlagen während der Jugendhilfe legen

- Hinhören und Verstehen: Einrichtungsinterne Sensibilisierung der pädagogischen Mitarbeiter*innen für das Thema Leaving Care
- Beteiligung leben – Kinderrechte stärken
- Orientierungs-/Empowerment-Workshop: Meine Lebensgeschichte, meine Wünsche, meine Träume
- Der Lebens- und Dokumentenordner



II

Perspektiven entwickeln – Schritt für Schritt die Übergänge vorbereiten und begleiten

- Orientierungs-/Empowerment-Workshop: Mein Weg in die Selbstständigkeit – was brauche ich?
- Themenabend für Care Leaver und junge Menschen, bei denen der Übergang naht
- Alleinwohnen auf Probe – Erfahrungsräume anbieten



III

Mit Care Leavern in Kontakt bleiben – Unterstützung nachhaltig und verbindlich gestalten

- Anker legen und Kontakte pflegen
- Nachsorgetelefonate – von der Einrichtung aus in Verbindung bleiben
- Die Wohngruppe und das Kinderdorf als wichtiger Ort – Ehemaligentreffen als Baustein der Willkommenskultur
- Der Ehemaligenrat – Care Leaver-Expertise wertschätzen und einbinden
- Care Leaver-Wochenende – Netzwerke unterstützen
- Kontakt- und Anlaufstelle für Care Leaver – niedrigschwellige Beratung
- Care Leaver-Fonds – kurzfristige Überbrückung von Notlagen

Hinhören und Verstehen: Einrichtungsinterne Sensibilisierung der pädagogischen Mitarbeiter*innen für das Thema Leaving Care

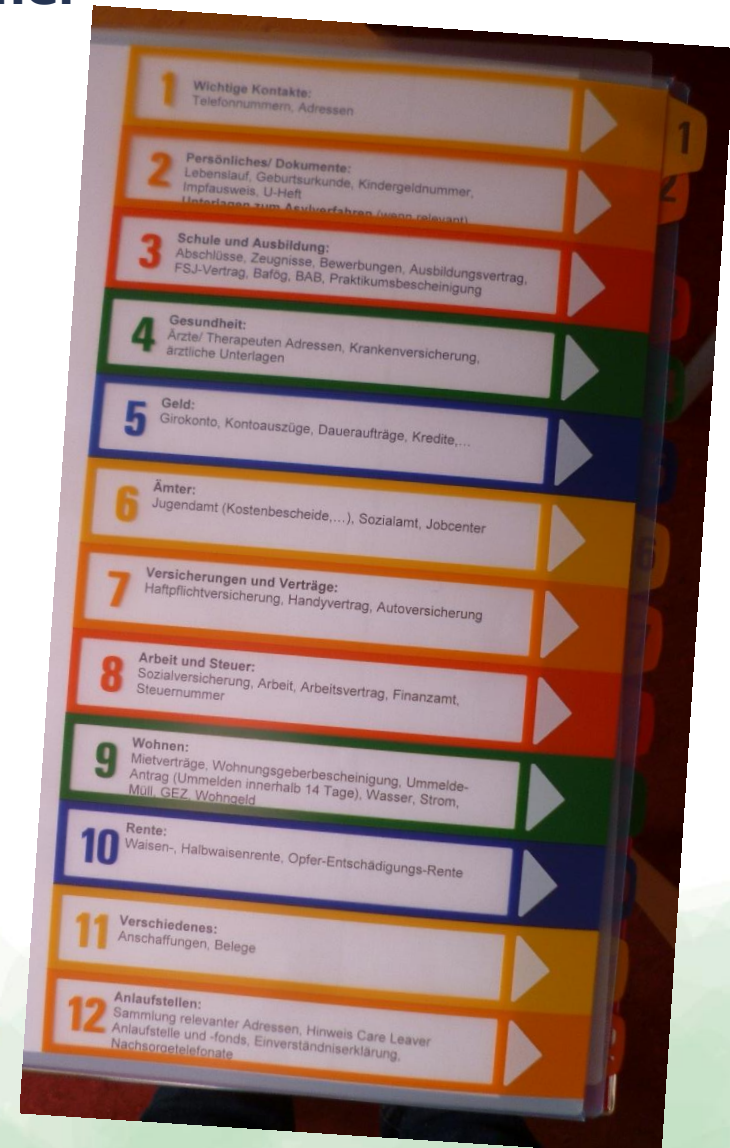
Regelmäßige Inhouse-Workshops:

- Wie ging es den jungen Menschen beim Übergang in die Selbständigkeit? Wie haben sie die Unterstützung erlebt?
- Wie geht es eigentlich den Fachkräften mit diesen Übergängen und Abschieden?
- Wünschenswerte Szenarien für eine gelingende Begleitung aus der Jugendhilfe

Care Leaver – Konzeptbausteine



Der Lebens- und Dokumentenordner



Care Leaver – Konzeptbausteine



Orientierungs- und Empowerment-Workshop: Meine Lebensgeschichte, meine Wünsche, meine Träume

- Warum bin ich in der Heimerziehung? Wie stelle ich mir meinen Weg in die Zukunft vor? Welche Vorstellungen habe ich von meinem Leben danach?
- ‚Laufend unterwegs‘
- Themen und Aufgaben mit Naturmaterial



Care Leaver – Konzeptbausteine



Orientierungs- und Empowerment-Workshop: Mein Weg in die Selbständigkeit. Was brauche ich?

Austausch über eigene
Lebensperspektive:

- soziale Netzwerke
- Wertvorstellungen
- Stärken/Ressourcen
- Unterstützer-Systeme



Care Leaver – Konzeptbausteine



Themenabend für Care Leaver und junge Menschen, bei denen der Übergang naht



- Mit künstlerischen Elementen am Thema Übergang und Selbständigkeit arbeiten
- Peer-to-peer-Austausch ermöglichen

Alleinwohnen auf Probe – Erfahrungsräume anbieten

„Also ich weiß noch ganz genau, in der ersten Wohnung, da konnte ich schon eine Nacht schlafen, aber ich bin abends wieder zur Wohngruppe gegangen und habe sie angelogen. Ich habe gesagt, ich habe keine Matratze, dass ich noch eine Nacht da schlafen kann. [...] Das war mir irgendwie voll unangenehm, alles war so leise [in der neuen Wohnung].“ (CL, 28)

Nachsorgetelefonate – von der Einrichtung aus in Verbindung bleiben

„Klar kann man nach dem Auszug in der Wohngruppe anrufen. Aber die Hürde dort anzurufen ist riesen groß, man will denen ja nicht zur Last fallen.“ (CL, 33)

„Der Übergang sollte nicht so ein Cut sein. Wichtig ist, dass jemand manchmal nachfragt. Ich will doch emotional weitergetragen werden: ‚Hey, wie geht’s Dir? Was brauchst Du?‘“ (CL, 23)



Der Ehemaligenrat – Care Leaver-Expertise wertschätzen und einbinden

Ziel: Care Leaver strukturell in die Einrichtungsarbeit einbeziehen; gleichzeitig Gemeinschaft erfahrbar machen

Ehemaligentreffen als Baustein der Willkommenskultur – Die Wohngruppe und das Kinderdorf als wichtiger Ort

„Für uns war es Familie – für Euch ist es Arbeit.“ (CL, 33)

Care Leaver – Konzeptbausteine



Care Leaver-Wochenende – Netzwerke unterstützen



- Wochenende im Ferienhaus
- „Hilfe, ich leben alleine!“
- Peer-to-peer-Beratung

Quellen



Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (2019): Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse.

Sievers, B./Thomas, S./Zeller, M. (2015): Jugendhilfe – und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen – Ein Arbeitsbuch. Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen: Frankfurt am Main.

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. URL: <https://www.bmfsfj.de/blob/115438/d7ed644e1b7fac4f9266191459903c62/15-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> (Stand: 26.11.2018)

[KVJS] Kommunalverband für Jugend und Soziales (2018): Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg 2018.

Austausch



Wie/wodurch unterstütze ich die Verselbständigung der jungen Menschen in meiner Praxis bereits jetzt erfolgreich?

(Haltung/päd. Grundorientierung, Strukturen der Organisation, regionale Strukturen, Alltagsgestaltung, spezifische konzeptionelle Bausteine, ...)

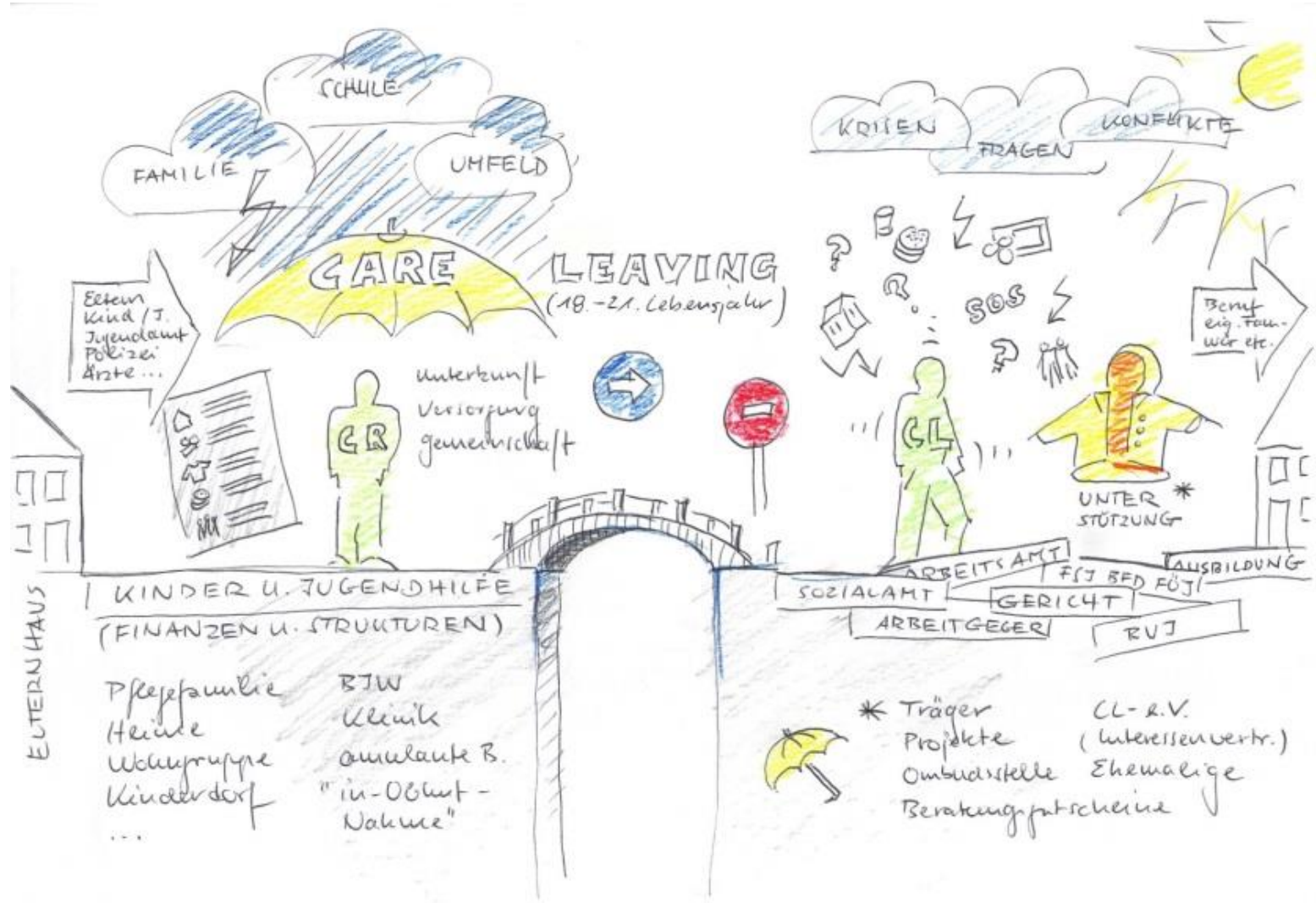
Auf welchen Bedarf reagiere ich mit diesem Angebot? Welcher Bedarf ist noch offen?

Woran will ich (wie) weiterarbeiten? Was könnte der nächste Schritt sein?

Was sind die für mich wichtigsten Erkenntnisse?

Danke!

Nina Wlassow, Care Leaver-Projekt
 Martin-Bonhoeffer-Häuser
 Lorettoplatz 30, 72072 Tübingen
 nina.wlassow@mbh-jugendhilfe.de
 07071/5671282



Zusammenfassung der Ergebnisse des Workshops II am 24.09.2019 durch die Moderation der Jugendberatung

„Verselbständigung junger Menschen aus der Jugendhilfe oder bei fehlendem familiärem Support“ mit dem Gastvortrag von Frau Nina Wlassow: „CareLeaver – Wege in die Selbständigkeit“ :

Empowerment

- Als wichtiger Baustein der Verselbständigung
- Im ureigentlichen Sinn aus sich selbst heraus durch: peer-to-peer, Ehemaligentreffen, Ehemaligenrat, etc.

Kontakt- und Anlaufstellen für CareLeaver Jugendhilfe

- Aber auch für CareLeaver aus Familien sowie Abbrecher und Systemsprenger
- Hilfestellen sollten auch an Wochenenden erreichbar sein
- Lotsenfunktion ist wichtig im Angebots-Dschungel

Nachsorge

- Frei wählbare FLS in unbestimmten Zeitraum
- Nachsorgetelefon in regelmäßigen Abständen (nach 3 Wochen, 3 Monaten, etc.)

CareLeaver-Fonds

- als Notfallversorgung bei finanziellen Engpässen

Alters- bzw. Bewilligungsgrenzen in SGB II und VIII (18, 21, 25, 27)

- sind nicht fachlich nachvollziehbar
- Auszug aus Familien liegt hingegen im Durchschnitt bei 24 Jahren
- Verselbständigung bei CareLeavern ist nicht immer zu 100% mit 21 abgeschlossen zumal danach immer wieder Krisen drohen.
- Zunehmende Zahl von jungen Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die über einen längeren Zeitraum ein erhöhtes Maß an Unterstützung brauchen
- Teilweise endet Hilfe sehr abrupt
- Grundsätzliches Angebot (z.B. EB) sollte Standard nach stationärer Jugendhilfe sein

Netzwerkarbeit

- Muss besser ausgebaut und genutzt werden
- Besseres Schnittstellenmanagement
- Es gibt eigentlich viele (ausreichend) Angebote, aber es braucht mehr Trennschärfe
- Angebots-Dschungel erfordert auch für Mitarbeitende eine Lotsenfunktion
- Abbrecher und Systemsprenger als besondere Herausforderung der Arbeit